

G+L GARTEN + LANDSCHAFT

CECI N'EST PAS UNE
SCHWAMMSTADT

mit Projekten aus
Berlin, Hamburg,
Karlsruhe, Kopenhagen
und Wien



TEAM, THEMEN UND VIDEOTALK

Das Jahr 2021 war für die DGGL auf Bundesebene von zahlreichen Neuerungen geprägt: Nach einem Jahr mit weitgehend neuem Team im Präsidium lohnt sich eine kurze Reflexion der geleisteten Arbeit, ein Rückblick auf die angestoßenen Projekte und ein Ausblick auf die zukünftige Ausrichtung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. (DGGL e.V.).

STEFAN SCHWEIZER UND PHILIPP SATTLER

AUTOREN

Prof. Dr. Stefan Schweizer studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Soziologie in Kassel, Göttingen und Verona. Nach Promotion, Habilitation, diversen wissenschaftlichen Arbeiten und Lehrtätigkeit ist er seit November 2012 Wissenschaftlicher Vorstand der Stiftung Schloss und Park Benrath und seit Oktober 2020 Präsident der DGGL.

Philipp Sattler ist Landschaftsarchitekt und ausgebildeter Gärtner. Er ist Vorsitzender der DGGL Berlin-Brandenburg und stellvertretender Vorsitzender im bdla Landesverband Berlin/Brandenburg.

Auch das Allianzforum in Berlin, Sitz der Bundesgeschäftsstelle der DGGL, hat eine extensive Dachbegrünung.

Neu in das Präsidium gewählt wurden auf der Landesverbandskonferenz auf Schloss Dyck im Oktober 2020 als Präsident Prof. Dr. Stefan Schweizer (Düsseldorf), hauptberuflich Wissenschaftlicher Vorstand der Stiftung Schloss und Park Benrath, als Vizepräsidentin Felicitas Remmert (Magdeburg), Geschäftsstellenleiterin der Gartenträume Sachsen-Anhalt, und als Schatzmeister Jürgen Rohrbach (Bonn), der nach 28 Jahren als Geschäftsführer der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) gerade in den aktiven Ruhestand getreten ist. Zu den vordringlichsten Aufgaben zählte für das Präsidium zunächst die Nachbesetzung der Leitung der Geschäftsstelle,

die Vorbereitungen zum Relaunch der Website, die Stärkung zentraler und identitätsbildender Formate wie dem Initiativbündnis „Historische Gärten im Klimawandel“ (gemeinsam mit dem Verein Schlösser und Gärten in Deutschland e.V.) oder dem internationalen Gartenfestival „Rendezvous im Garten“ sowie die Kooperation mit der Stiftung Die Grüne Stadt. In allen drei Projekten ist die DGGL federführend engagiert, unmittelbar an der Schnittstelle von Fachdiskussion und Öffentlichkeit. Die breite öffentliche Vermittlung von fachlichen Aspekten zu Gärten und Landschaftsarchitektur, Gartendenkmalpflege, Stadtplanung und Landschaftskultur bildet eine ihrer Hauptaufgaben.



Foto: Philipp Sattler

WISSEN VERMITTELN – DIE THEMENBÜCHER DER DGGL

Das wichtigste Format der inhaltlichen Öffentlichkeitsarbeit ist für die DGGL seit vielen Jahren das jährlich publizierte Themenbuch. Es soll sich zukünftig noch entschiedener mit aktuellen, auch brisanten Fragen beschäftigen und dabei das umfassende Fachwissen der Mitglieder ins Spiel bringen. Bereits die Themenwahl ist fachlich bestimmt, und mit dem diesjährigen Themenbuch über „Gärten im Klimawandel“ hat sich die DGGL einem hochaktuellen Themenkomplex gewidmet und entsprechende Aufmerksamkeit erzeugt.

Um die Jahresthemen noch gezielter auch in der Arbeit der Landesverbände zu verankern, muss das Zusammenspiel zwischen Bundesverband und Landesverbänden verbessert werden. Zur Erinnerung: Die DGGL beruht auf einer besonderen, historisch gewachsenen Vereinsstruktur, bei der die derzeit 16 Landesverbände selbst im Status von Vereinen Mitglieder im Bundesverband sind. Die einzelnen der derzeit rund 1 900 Mitglieder gehören jedoch ihrem jeweiligen Landesverband an.

VIDEOTALKS

Die Komplexität der Binnenkombination besteht darin, Themen und Anliegen, Impulse und Strategien beständig zwischen Bundesverband und Landesverband zu kommunizieren und zu verhandeln, um im besten Fall die jeweils andere Vereinsebene als Resonanzraum und Impulsgeber nutzen zu können.

Dafür wurden im letzten Jahr die Konferenzen als Videotalk deutlich ausgebaut, sowohl was Teilnehmerzahl wie Frequenz angeht.

STADT ALS NATUR

Die Planungen zum Themenbuch 2022, das unter den Titel „Stadt als Natur“ gestellt wurde und sich mit nature-based solutions, mit Modellen der Kreislaufwirtschaft und anderen Adaptionen natürlicher Prozesse

beschäftigt, wurden deshalb frühzeitig in den Landesverbänden bekannt gemacht, um einerseits die Organisation von entsprechenden Themenveranstaltungen für 2022 zu erleichtern, andererseits aber auch um auf lokale oder regionale Best-Practice-Beispiele aufmerksam gemacht zu werden, über die man im Themenbuch berichten kann.

Es wird dabei auch um Fragen wie Greenwashing oder die Etablierung tatsächlich nachhaltiger, klimaneutraler Lebensformen und Planungsperspektiven gehen. Praktische Beispiele und Modelle stehen jedoch im Vordergrund. Besonders dem Umgang mit Niederschlagswasser, einer angesichts von Hitze und Trockenheit zunehmend essenziellen Ressource für das Überleben von Stadtgrün, kommt eine bedeutende Rolle zu, will die Stadt neu geplant und gebaut werden. Dass Wasser für die Stadt der Zukunft in Gestalt von Starkregenereignissen zugleich eine massive Gefahr sein kann, hat dieser Sommer in Deutschland leidvoll und so drastisch wie nie klargemacht.

DAS WASSER UND DIE STADT

So müssen dezentrale Regenwasserbewirtschaftung und Grün in der Stadt besser zusammengeführt werden. So können zum Beispiel Baumrigolen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Versickerungsmulden werden mit Gehölzen kombiniert, die das Niederschlagswasser über Transpiration kleinräumig wieder in den Kreislauf bringen. So entsteht eine natürliche Klimaanlage, die keinen Strom verbraucht und mit ihrem Habitus zusätzlich den Stadtraum bereichert. Die Rigolen werden als unterirdische Speicherkörper, wo immer möglich, in der Nähe von Bäumen platziert, sodass diese im Wurzelbereich vom vorgehaltenen Wasser langsam und stetig profitieren können. Eine solche Baumrigole verbindet die Sammlung von Oberflächenwasser mit der Verdunstungskompetenz eines Stadtbaumes. Ein optimaler lokaler Wasserkreislauf entsteht, der unter anderem über Verdunstungskälte dem Quartier zugutekommt. Auf Dächern können Retentionsboxen als oberirdische Speicherkörper platziert werden und das gesammelte

Wasser einer lokalen Dachbegrünung zur Verfügung stellen. Als großes Potenzial für die Ertüchtigung der Städte im Klimawandel müssen auch die Verkehrsräume der Stadt zukünftig noch deutlich stärker im Fokus stehen. Städte wie Wien oder Zürich und natürlich insbesondere Paris mit seiner enorm aktiven Bürgermeisterin Anne Hidalgo haben längst die Notwendigkeit von präventiver Hitzeplanung in Metropolen erkannt und setzen diese um.

NATUR NICHT OHNE KULTUR

Dabei sind nature-based solutions das wichtigste, weil nachhaltigste Werkzeug: im Hinblick auf Ressourcenschonung, Lebenszykluskosten und auch Lebensqualität. Hier will die DGGL mit ihrer über 130-jährigen Tradition ihre Kompetenz gesellschaftlich einbringen: Vor dem Hintergrund der Klimakrise dürfen die notwendigen Umbaumaßnahmen den kulturellen und ästhetischen Aspekt unserer Städte als Lebensraum nicht hintanstellen. Auch beim Thema Schwammstadt, ein Begriff, der es angesichts der dramatischen Klimaereignisse in Rekordzeit in den allgemeinen Sprachgebrauch geschafft hat, darf es nicht zu einem zweiten GAU, wie beim „Dämm-Dilemma“ von Gebäudefassaden kommen: Der Umbau der Städte muss eine Trendwende für mehr Klimaschutz erreichen, ohne dass die ästhetische und kulturelle Qualität und Eigenart der Stadträume auf der Strecke bleiben. Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur sieht in diesem Aspekt für sich eine wesentliche Zukunftsaufgabe. ■

AKTUELLES THEMENBUCH

Gärten im Klimawandel, Herausforderungen, Konzepte, Perspektiven, München 2021, G+L Edition, 19 € zzgl. Porto, erhältlich in der DGGL-Bundesgeschäftsstelle, Pariser Platz 6, 10117 Berlin, Tel. 030-78713613, bund@dggl.org, www.dggl.org